

# Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. Wochentags einen Sonder-Blattstreifen mit den Nachrichten des „Volksblatt“ in das Publikations-Organ der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Behörden - Schriftleitung: Dom 4244 Postfach 2 Treppen, Fernsprech-Anschluß 24 667. Verleger: Verlagsanstalt „Volksblatt“ mit einer Lit.

**Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg**

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr für Abholer 1,90 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt od. n. Postboten zugestellt 2,40 Mk. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,00 Mk. Einzelnenpreis 12 Pf. im Abonnement und 60 Pf. im Retikulierpreis 25 Pf. im Einzelverkauf. Druck- und Verlagsanstalt: Dom 4244 Fernruf 24 666. - Streifenstelle: Dr. Ulrichstraße 27 - Postfachkonto 20319 Erfurt

## Wahl-Donnerstag.

**Sozialdemokratische Wahlsiege in Lübeck, Kiel, Gachfen. Wahlmüdigkeit in Baden.**

### Der „Retter“ will demissionieren.

#### Glänzende Schlacht.

Die Lübecker Sozialdemokratie gewinnt 7 Mandate, die SPD verliert 5 Mandate.

Lübeck, 15. November. (Radiomeldung.)

Am Sonntag fanden in Lübeck die Wahlen zur Bürgerchaft statt. Die Wahlbeteiligung betrug 80 bis 85 Prozent gegenüber der letzten Wahl. Das Ergebnis ist: Sozialdemokraten 35 (bisher 23, 7 gewonnen), Kommunisten 5 (bisher 10, 5 verloren), Demokraten 2 (bisher 4, 4 verloren), Zentrum 1 (bisher 1), Arbeiterpartei 1 (bisher keinen), Christlicher Volksbund (Rechtsblock) 36. An Stimmen erhielten: Sozialdemokraten 31 651, Kommunisten 4726, Demokraten 1719, Zentrum 654, Arbeiterpartei 977, Christlicher Volksbund 2997.

Dieses Wahlergebnis ist ein glänzender Erfolg der Sozialdemokratie. Der Rechtsblock wurde von dem früheren Bürgermeister Dr. Neumann geführt und wählte eine Mehrheit, trotzdem die neu gewählten republikanischen Senatoren abgewählt. Statt dessen hat die Linke jetzt in der Bürgerchaft die sichere Mehrheit, während sie bisher in der Minorität war.

#### Die Bedeutung des sozialdemokratischen Wahlsieges.

Lübeck, 15. November. (Radiomeldung.)

Der Sieg der Sozialdemokratie bei den Bürgerchaftswahlen hat eine Bedeutung, die weit über den Rahmen des kleinen deutschen Preisfreistaats hinausgeht. Er stellt die Antwort des Volkes auf die reaktionären Umtriebe der C&H und Huenenbergs dar. Das Wahlergebnis zeigt, daß alle Verleumdungen, an denen der reaktionäre „Demokratische Volksbund“, die Bürgerpartei von Gachfen und die Volkspartei, geritten hat, wirkungslos an der Lübecker Arbeiterpartei abgeprallt sind. Dabei wurde mit den demokratischen und sozialdemokratischen eine ungeheure Propaganda erzielt, die nicht nur in Lübeck, sondern in allen Teilen der Provinz und in den Nachbarstädten, wie die Kommunisten verloren, sondern darüber hinaus noch weit aus den bürgerlichen Lager rüber. Damit sind die politischen Pläne des abgewählten Bürgermeisters Dr. Neumann völlig gescheitert. Die bürgerliche Mehrheit ist erledigt. Damit hat Dr. Neumann seine politische Rolle in Lübeck endgültig angeheilt.

#### Das Ergebnis der sächsischen Gemeindevahlen.

Überall Vormarsch der SPD / Eine verlorene Schlacht des Bürgertums.

Dresden, 15. November. (Radiomeldung.)

Bei den Gemeindevahlen, die am Sonntag in Sachsen stattfanden, hat die Sozialdemokratie im allgemeinen sehr gut abgeschnitten. In verschiedenen Gemeinden haben nicht nur die Bürgerlichen, sondern auch die Kommunisten zugunsten der Sozialdemokraten verloren. So zum Beispiel in Wittwerdo, wo neun Sozialdemokraten drei Kommunisten gegenüberstanden. Das Ergebnis in der Stadt Dresden ist: Sozialdemokraten 111 528, Kommunisten 40 653, Alte Sozialdemokraten 15 257, Deutsche 42 295, Deutsche Volkspartei 38 503, Wirtschaftspartei 24 854, Demokraten 16 110, Volksblock 8 883, Zentrum 4 555, Arbeiterpartei 9 975.

Leipzig, 15. November. (Radiomeldung.)

Einen großen Wahlsieg haben die Sozialdemokraten in Leipzig errungen. Sie haben 124 800 (115 362) Stimmen erhalten, die Kommunisten 98 898 (64 488), die Deutsche 112 398 (87 500), Demokraten 19 431, Wirtschaftspartei 24 855, Wirtschaftspartei (Rechtsblock) 90 908 (94 687). Die Spitze des Arbeiterparlamentarismus verteilen sich: Sozialdemokraten 26, Kommunisten 14, linksdemokratische 1, Alte Sozialdemokraten 1 und Bürgerliche 83.

Chemnitz, 15. November. (Radiomeldung.)

Das Ergebnis zum Stadtvorstandswahltag ist: Sozialdemokraten 40 618 (35 530), Kommunisten 38 631 (32 131), Deutsche Volkspartei 20 404 (26 068), Deutschnationale 22 231 (21 771), Wirtschaftspartei 20 406 (12 506), Demokraten 5 282 (8 822), Alte Sozialdemokraten 2 692, Nationalsozialisten (Hitler) 8 081, Arbeiterpartei 8 161. Es erhalten Sitze: Sozialdemokraten 17

(16), Kommunisten 14 (15), Deutsche Volkspartei 8 (11), Deutschnationale 8 (10), Wirtschaftspartei 8 (5), Demokraten 3 (4), Alte Sozialdemokraten 0, Nationalsozialisten 1, Arbeiterpartei 2.

#### Sozialistische Mehrheit in Kiel

6 000 Stimmen seit der letzten Wahl gewonnen Auf der ganzen Eide vordrückt.

Kiel, 15. November. (Radiomeldung.)

Bei der am Sonntag stattgefundenen Wahl eines Befehlshabenden Weigerordnenen erzielten die Sozialdemokraten einen glänzenden Sieg. Ihr Kandidat erhielt 35 627 Stimmen, der bürgerliche Einheitskandidat 31 460 Stimmen. Gegenüber der letzten Bürgermeisterswahl gewann die Sozialdemokratie 6 000 Stimmen.

Kiel, 15. November. (Radiomeldung.)

Der bei der Weigerordnenwahl gewählte sozialdemokratische Kandidat ist Rechtsanwalt Dr. Hoffmann (Kaiserlautern), ein Sohn des bekannten Parteigenossen. Der bürgerliche Gegenkandidat war Stadthalter R. L. (Kiel). Obwohl noch ein kommunistischer Kandidat, der Vertreter Reichsanwalt G. meyer, von den Bürgerlichen aufgestellt war, stimmten die Kommunisten für den Sozialdemokraten.

Der Aufschwung der Partei in Kiel geht auch daraus hervor, daß bei der letzten Wahlrunde 1148 neue Mitglieder gewonnen wurden.

#### Die badischen Kommunalwahlen

Wahlbeteiligung von 38 bis 70 Prozent.

Karlsruhe, 15. November. (Radiomeldung.)

Während in den Randorten und kleinen Städten Badens die Wahlbeteiligung durchschnittlich 60 Prozent betrug, in einzelnen Gemeinden bis zu 70 Prozent stieg, war sie in den größeren Städten nur sehr gering. In Karlsruhe betrug die Wahlbeteiligung 38 Prozent, in Mannheim 43 Prozent. Das Wahlergebnis ging sehr langsam voran, da zu drei Körperchaften im südlichen Baden gewählt worden war. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, hat sich unsere Partei in den Orten mit guter Wahlbeteiligung gehalten. Sie hat in einzelnen Städten Zusätze zu verzeichnen, zum Beispiel in Baden-Baden, wo sie 3000 Stimmen und drei Sitze im Bürgerausschuß gewinnt. Da, wo die Wahlbeteiligung sehr schwach war, ist ein erhebliches Aufkommen der radikalen Kräfte zu verzeichnen. Das bisherige Ergebnis ist:

Karlsruhe: Sozialdemokraten 10 772 (Randtagswahl 1925 16 755), Kommunisten 2800 (8400), Demokraten 2205 (4744), Deutschnationale Volkspartei 5590 (12 180), Zentrum 8587 (12 083), Deutschnationale und Wirtschaftspartei 4132 (7512), Arbeiterpartei 2292 (348), Wirtschaftspartei 1511 (1987).

Mannheim: Sozialdemokraten 20 273 (31 283), ILSP, 894, Zentrum 10 460 (21 857), Deutsche Volkspartei 8586 (17 408), Demokraten 4580 (7772), Kommunisten 9946 (11 974), Wirtschaftspartei 928, Arbeiterpartei 1433.

Weibersberg: Sozialdemokraten 5728 (12 781), Kommunisten 2792 (2594), Deutsche Volkspartei 2610 (4471), Zentrum 2765 (4678), Demokraten 2801 (4008), Arbeiterpartei 5085, Rechtsblock 1235.

Freiburg i. Br.: Sozialdemokraten 5527, Zentrum 10 570, Deutschnationale 8285, Deutschnationale und Wirtschaftspartei 2882, Kommunisten 620, Demokraten 1180, Liste der Gewerkschaften 1794.

Forstheim: Sozialdemokraten 5941 (9111), Deutsche Volkspartei 2823 (1740), Kommunisten 1791 (1220), Demokraten 1481 (2418), Zentrum 1502 (2517), Rechtsblock 3553 (7054).

Soweit sich bis jetzt ein Überblick geben läßt, kann festgestellt werden, daß die rechtsradikalen Gruppen fast völlig verdrängt sind. Soweit sich ihre Anhänger mit den Deutschnationalen verbandeln, reicht der Aufmarsch nicht aus, um deren Verluste an die Deutsche Volkspartei und an die neuen Aufsteiger, Sparten und Wirtschaftsparteien auszugleichen. Die Spartenvereine haben da und dort einen Erfolg erzielt. Ihre zahlenmäßige Vertretung in den Rathschlägen ist aber so gering, daß ihr Einfluß gleich Null sein wird. Auch die Deutsche Volkspartei dürfte einen Teil ihres Verlustes auf diese neuen Gruppen zurückzuführen. Der kleine Zuwachs da und dort ist ihr von der in wüstem Verfall befindlichen Deutschnationalen Partei gewonnen. Die schlechte Wahlbeteiligung beim Bürgerturn ist auf das Aufstehen dieser zahlreichen neuen Parteien und Gruppen zurückzuführen, die die

#### Hindenburg amismüde?

Alterschwäche wie vorausgesehen.

Berlin, 15. November. (Radiomeldung.)

Wie die „Welt am Montag“ erfahren haben will, soll Reichspräsident von Hindenburg die Absicht gefaßt haben, am seinem 80. Geburtstag, also im nächsten Herbst, sein Amt niederzulegen. Das Blatt äußert allerdings sofort Zweifel, ob ihm seine Freunde von rechts, die über keinen zugänglichen Kandidaten für seine Nachfolge verfügen, nicht bis dahin seinen Plan wieder ausgerebet haben.

bürgerlichen Wähler kopschen machten und vertritt, so daß sie lieber zu Hause blieben. Die Sozialdemokratie verbannt ihren Stimmenausfall in den großen Städten der Wirtschaftskrise. Die Gewerkschaften blieben größtenteils den Wahlen fern. Die unter der Wirtschaftskrise notleidende Arbeiterchaft tat das Illegale, was sie tun konnte: sie machte von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch. Sie wählte auch nicht kommunistisch, wie die Kommunisten erhofften, denn auch die Kommunisten nahmen an dem allgemeinen Stimmengangs teil. Nur hier und da haben sie einen geringen Stimmengewinn. So dürfte mit diesem Wahlausfall keine Partei aufleben sein, am wenigsten aber noch die Sozialdemokratie. Die in den letzten drei Jahren wirtschaftlich alles getan hat, was in ihrer Kraft stand, um die Lage des Volkes, vor allem in Bezug auf die Wohnungsfrage und die Abhebung der Arbeitslosigkeit, zu verbessern, deren Arbeit ihr von den Wählern aus den Reihen der Arbeiterchaft schiedt gefehlt wurde.

#### Alles ist eitel!



Der vorstehend abgebildete zweite Sprößling Wilhelm II., Graf Friedrich, der 1920 wegen Kapitalverdringung von einem deutschen Gericht verurteilt worden ist, wurde jetzt mit bereits bezahlter, auf Antrag seiner Frau als künftige Geliebte, der braven Frau ist übrigens seit langem verstorben, freigegeben. Vermutlich, was die Herren Sozialisten natürlich nicht gekümmert hat, ihn weiter als derenmischer Jungeren zu lassen. Jetzt, wo die Weltwirtschaft durch Wirtschaftskrisen einbeben, will man den alten Friedrich als derenmischer abgeben. Im Prinzip genügt ihnen also der Mann, nur in der Öffentlichkeit wird er peinlich. Eine fonderbare Gesellschaft, diese Sozialisten.







**Vereins-Kalender**

des OGD, freien Gewerkschaften, Arbeitervereine sowie der sozialistischen Gewerkschaften im Bezirk Halle-Mittelthale

Schneiderei des OGD, Halle am 42/44, Leipziger Str. 3/5, Februar 1926

**Halle**

923. Heute Turnen in der Städtischen Turnhalle.

Arbeit-Veranstaltung u. Trauungsgesellschaft, Montag, den 15. November, gemütlicher Zusammenschluss nach Schillers Worten. Treffpunkt 2 1/2 Uhr an Gals' Wermann, Burghofstr.

**Aus dem Bezirk**

**Merseburg.** Arbeiter-Veranstaltung, Montag, den 15. November, abends 8 Uhr Beginn der Kegelstunde. Wegen des Auftrages findet die nächste ordentliche Kegelstunde bereits am Dienstag, dem 16. November statt.

— Donnerstag, den 18. November, abends 8 Uhr im „Fischer“ Mitgliederversammlung der Partei. Handlungsabgeordneter Dr. Pfeiffer berichtet über die Tätigkeit der Landtagsfraktion und der Landesparlamentarier. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

**Wandorf.** Dienstag, den 16. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen und Genossinnen erwidern.

**Wittenberg.** Dienstag, 16. November, abends 8 Uhr, im Restaurant „Zur Sonne“ Städtische Mitglieder-Versammlung. Abgänger Genosse Pfeiffer Halle berichtet über die letzten Vorgänge in der inneren Politik. Alle Mitglieder müssen erscheinen, ebenso sind die Volkstättler herzlich willkommen.

**Delitzsch.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen und Genossinnen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg (Rückst.)** den 17. November, nachmittags 4 Uhr, im Städtischen Jugendheim Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

**Wittenberg.** Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im „Fischer“ Mitgliederversammlung. Erwähnen aller Genossen erwidern. Erwähnen aller Genossen erwidern.

Am 15. November 1926 wird die

**Kommunalbank Halle**

Zweiganstalt der Girozentrale - Kommunalbank für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt

**Öffentliche Bankanstalt**

Rathausstraße 5 .. Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 29103 und 22018

**eröffnet**

Eröffnung von Depositenkonten und Konten in laufender Rechnung  
Anlegung verfügbarer Geldmittel gegen Kündigung wie auch feste Termine - Führung von Währungskonten und Sortendepots  
Schnellste Ausführung von Ueberweisungs-Aufträgen - Gewährung von Krediten - Ankauf, Verkauf und Beleihung von Wechseln  
Pünktliches Einziehen von Schecks und Wechseln aus Halle und außerhalb - Besorgung neuer Zins- und Gewinnanteilscheinbogen  
Einlösung von Zinsscheinen und verlosterten Werten - An- und Verkauf von Effekten, Devisen und Sorten - Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren - Vermietung von Schrankfächern  
Stellung von Akkreditiven an sämtlichen maßgeblichen Bank- und Börsenplätzen des In- und Auslandes - Ausstellung von Reisekreditbriefen, zahlbar durch alle deutschen Sparkassen  
Uebnahme von Vermögens-Verwaltungen und Testaments-Vollstreckungen, sowie Erledigung aller sonstigen bankmäßigen Geschäfte

Dem Ueberweisungsnetz der deutschen Giro-Organisation sind 3 000 Sparkassen und 5 000 Zweikassen im Deutschen Reich angeschlossen

**Zum Buftage Seefische**



- Gr. Ulrichstr. 58
- Jarburger Straße 17 am Relleck
- Goldbarsch** ohne Kopf . . . . . 30
- Grüne Heringe** . . . . . 30
- Kabeljau** ohne Kopf . . . . . 35
- Karbondorn** brutfertig . . . . . 55
- Schellfisch** ohne Kopf, mittel . . . . . 40
- Schellfisch** ohne Kopf, groß . . . . . 50
- Bratschollen** . . . . . 40

erner sehr billig:  
**Kieler Sprotten** 68  
Rette 1 Pfund Inhalt . . . nur  
Heller nur Jarburger Straße 17  
von 10-7 Uhr:

**Gebackenen Fisch**  
heiß aus der Pfanne,  
eine Delikatess aus köstlichem  
Geschmack.

**Kleine Anzeigen haben hier grossen Erfolg!**

**Antliche Bekanntmachungen**

**Halle**

**Öffentliche Steuerabrechnung.**

Die am 15. November 1926 fällig werdenden Steuern von Grundbesitzern, Gewerbesteuerern sowie Handelssteuern und Abfallgebühren sind bis zum 22. November 1926, die Gewerbesteuersteuern für Oktober-Dezember 1926 bis zum 15. November 1926 aufschlagsfrei an die städtische Steuerkasse zu entrichten.  
Jeder Ablauf dieser Zeile werden die Rückstände, soweit sie nicht über diese Zeile hinaus getilgt sind, im Wege der Zwangsversteigerung eingezogen und können dazu Zwangsversteigerung für Oktober-Dezember 1926 bis zum 15. November 1926 aufschlagsfrei an die städtische Steuerkasse zu entrichten.  
Eine Befreiung von Zwangsversteigerung findet nicht statt.

Halle, den 15. November 1926.  
Der Magistrat.

**Reichs-Banner** **Schwarz-Rot-Gold**

(Bund der republikanischen Kriegsteilnehmer)

**Ortsgruppe Halle**

2. Abteilung, Dienstag, den 16. November, abds. 8 Uhr, im „Schmeißer'sche“ Funktionär-Versammlung.

**Billige und gute Bücher**

erhalten Sie in der

**Volksblatt-Buchhandlung**

or. Ulrichstraße 27

Besuchen Sie unsere Verkaufsräume

**Gehen Sie ins Bett-Federngeschäft**

**Bettfedern-Versand**

**Reine Daunen** von Mk. 12,- an.

**Hollidaunen** per Pfund Mk. 9,-.

Von Hollidaunen genügen zur Füllung eines normalen Oberbettes 4 bis 4 1/2 Pfund.

Hollidaunen enthalten nur reine Gänse-Daunen und Gänse-Federn.

Ein Versuch lohnt, weil wir selbst fabricieren und direkt an Verbraucher abgeben.

**milchsaure Bettfedern-Reinigungsmaschine**

täglich in Betrieb. Abholen der Betten und Zustellung der gereinigten Betten kostenlos. Fernruf 28 332.

**Alfred Koch**

Landwehrstr. 7

Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Reparatur-Werkstatt.

**Sie**

Wenn auch nicht

ausbleiben können Sie

in Ihrer Wohnung

einrichten lassen

einrichten lassen

einrichten lassen

Frische Früchte geben ruhigen Schlaf!



Wenn abends - nach getaner Arbeit - die Familie sich zu geruhsamer Unterhaltung versammelt, teils um gute Bücher zu lesen, teils den deutschen Rundfunk zu hören, bemerkt man leider vielerorts, daß schwerer Tee, starker Tabak, erregender Alkohol wie etwas Selbstverständliches genossen werden. Welch ein Widerspruch! Die Nerven wollen nicht beäugt sein, sondern verlangen nach natürlicher Ruhe. Man greife zur frischen Frucht - und wird beobachten, daß ihrem Genuß ein ruhiger Schlaf folgt.

**Ess' mehr Früchte, und Jhr bleibt gesund!**

Täglicher Genuß frischer Früchte ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit. Frische Früchte gibt es zu jeder Jahreszeit.

**Druckaufträge**

Hallesche Genossenschafts-Buchdruckerei

**Stad-Theater**

Heute 7798  
Montag 8 Uhr  
III. Sibel. Sinfoniequartett  
Dienstag 8 Uhr  
Die Rückkehr des Himmels

**Walhalla**

Zel. 28385  
Dienstag Kurt Köfers  
Sexte und morgen,  
8 Uhr abends:  
Gustav. Neues Theater Leipzig  
Ich hab' mein Herz  
in Heidelberg verliebt.  
Ein Spiel von Bert. H. H. H.  
Die im Götterg. 1. 5. 11.  
von 2. 11. 11. 11. 11.  
(Sexte, ermit. 11. 11. 11.)  
Mittwoch, 17. Nov., 8 Uhr abds.  
Der Weinidolater.  
Sinfonie in 3 Akten  
von Richard Strauss

**Modernes Theater**

Der Spielplan der „Prominenten“

**Nur 1 Mark**

Damen-Kopfwäsche mit Friseur, mit Oudonion 1.50 Mk. Zapfen-Extraktzelle in größerer Auswahl

**Zopf-Siebert**

an Leipziger Straße 33 Spezial-Damen-Geschäft

**Satz kleine Anzeigen**

mit 2-4-6-8-10-12-14-16-18-20-22-24-26-28-30-32-34-36-38-40-42-44-46-48-50-52-54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76-78-80-82-84-86-88-90-92-94-96-98-100

**Memento mori**

Film in 4 Teilen mit Musik und Gesang. Aufgeführt vom Volks-Feuerbestattungs-Verein (vorm. Groß-Berlin) Bezirk Halle a. S.

**Sangerhausen:** 17. November, nachm. 3 1/2 Uhr, im Kino.

**Halle-S:** 17. Novbr., abds. 8 Uhr, „Thalia-Säle“.

**Merseburg:** 20. November, abends 8 Uhr, in der „Funkenburg“.

**Naumburg-S:** 21. November, nachm. 3 1/2 Uhr, in der „Reichskrone“.

Flügel und Harmonium von Döll. Burgemeister-Quartett.

Zintritt: 1. Platz 1,- Mark, 2. Platz 0,60 Mark.

**Johanna ist selig.**

Früher raubten Hühneraugen Mir die ganze Lebensfrucht, Seit ich „Lebewohl“ gebraucht, Schwelgt mein Herz in Seligkeit.

• Gemaht ist in Berlin das berühmte, von vier Ärzten empfohlene **Lebewohl** mit dem übertrieben Fälschung für die Zahn- und **Lebewohl-Darstellungen** (in die Fußsohle, in die Ohren (8 Pfaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußwunden & Schwellen (8 Dörfer) 6 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien.

**Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt**

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219261115-17/fragment/page=0004

**DFG**



Halle und Saalkreis.

Halle, den 15. November 1926.

Betriebsräte, Gewerkschaftsfunktionäre!

Auf die heute abend 8 Uhr im kleinen Volkshaus...

7. Kreisjahr der SPD Halle.

Donnerstag, den 18. November, abends 8 Uhr, in der 'Roberts-Halle'...

Sozialdemokratie und Verfassung

Vor einem kleinen Kreis interessierter Hörer sprach am Sonntagabend...

Wann die wichtige Forderung der Sozialdemokratie erfüllt ist...

31 das wahr?

Was schreibt uns: Die funktionelle (nicht die technische)...

Schon wieder eine Gasvergiftung.

Am Sonntagabend wurde eine bei Verbänden zu Besuch weilende...

Rechtshafen und -gehen.

Schweres Unglück als Folge der Missachtung dieser Verkehrsregeln.

Der hallische Nobelpreisträger.

Der hallische Nobelpreisträger, Professor Dr. Herz, hat gemeinsam mit Professor Brand...

Wichtige Zeitsätze.

Die Berufsarbeit ist von entscheidendem Einfluß auf das ganze Lebensglück...

Der ehemalige Polizeipräsident von Halle, Gen. Runge...

Der Kriegerpflichten am Rufung und Totenfesten. Die alljährlich werden auch in diesem Jahre am 2. Oktober...

Steuern zahlen!

Am amtlichen Teil der heutigen Nummer fordert der Magistrat zur Zahlung der am 15. November fällig gewordenen Steuern auf.

Eine amtliche Ergänzungsprüfung

Den Nichtabgehängenen für Drogerien am Reichsanwalt wird jetzt amtliche Prüfung beigelegt.

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Wenige Tage vor dem Beginn der Eiszeit wurde in der Nähe des Güterbahnhofs ein eiszeitliches Mähdorn...

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Wenige Tage vor dem Beginn der Eiszeit wurde in der Nähe des Güterbahnhofs ein eiszeitliches Mähdorn...

Aus dem Vereinsleben.

Bismarckabend über das Deutschlandwerden. Der Volkshaus-Verein...

Es hat nicht Geldmangel.

Beim letzten Programmabend des Saale-Theaters...

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Wenige Tage vor dem Beginn der Eiszeit wurde in der Nähe des Güterbahnhofs ein eiszeitliches Mähdorn...

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Wenige Tage vor dem Beginn der Eiszeit wurde in der Nähe des Güterbahnhofs ein eiszeitliches Mähdorn...

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Wenige Tage vor dem Beginn der Eiszeit wurde in der Nähe des Güterbahnhofs ein eiszeitliches Mähdorn...

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Auch für die Mädchen gelten solche ernsten Erörterungen über die Berufsarbeit.

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Am die Berufsarbeiten zu erkennen ist sachliche Beurteilung des Berufsstandes...

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Die Verhandlungen des Saale-Theaters bewegen sich seit einiger Zeit wieder apertur.

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Am die Berufsarbeiten zu erkennen ist sachliche Beurteilung des Berufsstandes...

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Die Verhandlungen des Saale-Theaters bewegen sich seit einiger Zeit wieder apertur.

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Am die Berufsarbeiten zu erkennen ist sachliche Beurteilung des Berufsstandes...

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Die Verhandlungen des Saale-Theaters bewegen sich seit einiger Zeit wieder apertur.

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Am die Berufsarbeiten zu erkennen ist sachliche Beurteilung des Berufsstandes...

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Die Verhandlungen des Saale-Theaters bewegen sich seit einiger Zeit wieder apertur.

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Am die Berufsarbeiten zu erkennen ist sachliche Beurteilung des Berufsstandes...

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Die Verhandlungen des Saale-Theaters bewegen sich seit einiger Zeit wieder apertur.

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Am die Berufsarbeiten zu erkennen ist sachliche Beurteilung des Berufsstandes...

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Die Verhandlungen des Saale-Theaters bewegen sich seit einiger Zeit wieder apertur.

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Am die Berufsarbeiten zu erkennen ist sachliche Beurteilung des Berufsstandes...

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Die Verhandlungen des Saale-Theaters bewegen sich seit einiger Zeit wieder apertur.

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Am die Berufsarbeiten zu erkennen ist sachliche Beurteilung des Berufsstandes...

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Die Verhandlungen des Saale-Theaters bewegen sich seit einiger Zeit wieder apertur.

Ein kleiner Überläufer in die Saale.

Am die Berufsarbeiten zu erkennen ist sachliche Beurteilung des Berufsstandes...

# Das leise Echo.

Eine Analyse zur Entfaltung des Kongresses der Werktätigen.

## Die betriebliche KPD.

Die Geschichte der KPD ist auch eine Geschichte der Versuche, durch alle möglichen Verbindungen unter dem Schein der Zentralität parteipolitische Geschäfte zu machen. Zu diesen Versuchen gehört auch der Kongress der Werktätigen, für den die kommunistische Presse immer wieder ins Horn bläst, für den zu wirken die KPD, auch immer wieder ihren Betriebsvertretungen, Zellen und Funktionären anbefiehlt. Von der sachlichen Wertlosigkeit eines solchen Kongresses der Werktätigen ist jeder scharfsichtige Arbeiter überzeugt. Jeder denkende Arbeiter weiß dazu, wie überflüssig ein solcher Kongress ist, da die Werktätigen ihre beruflichen Vertretungen in den Gewerkschaften und in politischer Beziehung vor allem in der Sozialdemokratischen Partei haben. Die KPD bedarf aber, da sie für beim besten Willen nicht gelangen will, beherrschenden Einflusses in den Gewerkschaften zu erlangen, eines Stützpunktes gegen die Gewerkschaften und Sozialdemokratie. In diesem Sinne propagiert die KPD den neuen Schein eines Kongresses der Werktätigen. Kein ist er im besonderen auch deswegen, weil die KPD, in der jenseitigen Auffassung befangen ist, daß bloße Betriebsämter schon politische Leistung sei. Denn die Propagierung eines Kongresses der Werktätigen und die Befragung eines solchen Kongresses entpringt neben dem Bedürfnis nach parteipolitischen Geschäften auch einer irdischen Betriebsämter, die ja überhaupt das Lebenselement der KPD darstellt.

Nun ist es interessant, die Methode festzustellen, nach der die KPD die Organisation eines solchen Kongresses der Werktätigen vornimmt. Sie fordert ihre Anhänger an, in den Betrieben auf Delegationsversammlungen zu drängen oder Betriebsversammlungen einzusetzen, um Delegierte für diesen Kongress wählen zu lassen. Der Erfolg dieser Methode ist bereits bemerkenswert außerordentlich gering; denn die meisten Delegationsämter bedanken sich dafür, als Objekte kommunistischer Geschäftigkeit zu gelten. Von diesen Misserfolgen der KPD berichtet die kommunistische Presse selbstverständlich nicht. Um so lauter und marktschreierischer gibt sie davon Kenntnis. Wenn irgendwo mal eine Betriebsdelegation oder eine Gewerkschaftsversammlung beschließen, einen Delegierten zu entsenden, da ist es nun sehr interessant, die Befragung zu machen, wie denn solche Beschlüsse herbeigeführt werden. Ein günstiger Wind hat uns die Absicht des nachstehenden Schreibens auf unser Nebensitzlich gewendet. (Die Auszeichnungen sind von uns vorgenommen worden. Die Redaktion.)

KPD, Halle-Merseburg.  
E/2 Brief Nr. 1759.

Halle, den 4. Nov. 1926.

An den Genossen Paul Dreißler, hier für die Ortsverwaltungs-Fraktion des DVB.

Wertes Genosse!

Von 61 hallischen Betrieben, die im Halbfleischereis des DVB, Halle liegen, haben bis heute nur vier Betriebe zum DVB Stellung genommen und Delegierte gewählt. Es sind dies die Betriebe Tisch, Geschacht, Hallische Wärendere und Metallbetrieb Winkler. Dies wurde in der heutigen Bureauvisierung bemängelt. Es wurde beschlossen, die Ortsverwaltungs-Fraktion des DVB zu beauftragen, daß sie von sich aus eine großzügige Delegationsversammlungs-Kampagne in Zusammenarbeit mit der Betriebsamplungslampe sind die besten Anknüpfungspunkte gegeben. Die

Mißstände in den verschiedenen Betrieben — die Metallarbeit-Verhandlungen — vor allem aber die hinter uns liegende Bewegung mit einer Auswertung zu schaffen. Unter der Führung des Ausschusses des Betriebsrates seitens der hallischen Metallarbeiterfraktion ist der Spruch vom staatlichen Schlichter für verbindlich erklärt. — Was nun?

Unter dieser Vorgabe läßt sich sehr wohl eine gute Versammlungs-Kampagne durchführen. Nach Abwicklung der Tagesordnung muß unter irgendeiner Form die Versammlung weitergeführt werden. Wir haben keine Veranlassung, irgendeinen Genossen zu gefährden und die Ausschließung des Hauptvorstandes zu befürchten. Die Versammlungen müssen offiziell geschlossen und dann einem Genossen oder Betriebsfremden dann weitergeführt werden.

Wir erwarten von Euch, daß Ihr in der Ortsverwaltung einen Plan aufstellt, welche Versammlungen durchgeführt werden und daß Ihr uns diesen Plan einseht, damit auch wir ebenfalls unsere Vorbereitungen treffen können. Genossen in diese Versammlungen entsenden. Wir müssen es ermöglichen, daß in den nächsten acht Tagen die hallischen Metallbetriebe an den Aufruf des Landesauschusses für den DVB reagieren und Delegierte wählen.

Guter Antwort seien wir entgegen und zeichnen

mit kommunistischem Gruß  
Bezirksleitung Halle-Merseburg. Gewerkschafts-Abteilung.

Bemerkenswert ist zunächst die Art, wie die kommunistische Partei über Gewerkschaftsangelegenheiten kommandiert. Die KPD „beauftragt“ und „erwartet“, daß der Auftrag ausgeführt wird. Die KPD-Leitung weiß sehr wohl, daß die Gewerkschaften es sich sehr ernstlich verbitten, daß ihre Versammlungen für irgendwelche Parteiparolen mißbraucht werden, was um so richtiger ist, als sich ja viele Parolen gegen die Gewerkschaftsarbeit richten. Deshalb empfiehlt die KPD-Leitung, die Parolen erst nach Schluß der Gewerkschaftsversammlungen an die Besucher herauszubringen; ihre Parteifunktionäre hält sie dann stets bereit, um den nötigen Dampf dahinter zu machen. Ob die hallischen Metallarbeiter, ob andere Arbeiter darauf reagieren werden, ist noch sehr die Frage, denn wenn selbst innerhalb der hallischen Metallbetriebe ein solches Spiel im nächsten nächsten Teil Anknüpfung zu finden hat, bis Anfang November erst vier Betriebe (und zwar auch nur kleinere und mittlere Betriebe) zu dem Kongress Stellung genommen haben, so beweist das am besten das geringe Interesse der Arbeiterchaft für diesen Kongress. Es läßt überall nur ein sehr leises Echo auf die kommunistischen Alarmrufe zurück. Die Arbeiter werden wahrscheinlich alle so denken wie der kommunistische Vertreter Ved (Gotha), der auf einer Tagung des Bezirksauschusses des DVB, Thüringen im September in bezug auf eine beantragte Erwerbslosenkonferenz mündlich erklärte: „Ich stimme mit den anderen Rednern darin überein, daß an eine Lösung der Krise vorläufig nicht zu denken ist, und das muß man den Erwerbslosen sagen.“ Um den Erwerbslosen das zu sagen, und um den Werktätigen das zu sagen, bedarf es aber keiner Einberufung eines Kongresses. Das kann man anders machen, ohne große Kosten, die man erst durch Zusammenkünfte von den notwendigen Arbeiter anfragen muß.

Welchen Zweck hat „Kongress der Werktätigen“ dienen soll, beweist auf der Seite in dem obigen Schreiben, daß die hinter uns liegende Bewegung eine „Auswertung“ erfahren“ müßte. Die hallischen Metallarbeiter betraut man — im Gegenteil zu denen in Magdeburg und Anhalt — den Schließ-

spruch für die mitteldeutsche Metallindustrie abgelehnt, und zwar gleichfalls auf Betreiben der Drabitziger in der kommunistisch in Parteileitung. Das war aber auch alles. Jemand etwas gegen den Schließspruch zu unternehmen, verboden auch hier die Betriebsämter. Später ist der Schließspruch auf Betreiben der Partei weiter verbreitet worden. Die Lösung ist nun: „Was nun?“ Eine neue Lösung! Über keine Lösung, denn die Lösung überlassen die kommunistischen Parteiführer immer gern den Gewerkschaften. Die „Auswertung“ der flamobaren Lohnbewegung auf den „Kongress der Werktätigen“ wird also — das ist so sicher wie das Amen in der Kirche — darin bestehen, daß man die Gewerkschaften beschimpfen wird, weil sie die Lösungen der KPD, die keine Lösungen sind, nicht befolgen wollen. Dieses Spiel hat die Arbeiterchaft schon im Laufe der Jahre schon so oft erlebt, ohne jemals einen Rubel daraus gehabt zu haben. Deshalb ist auch kein Interesse für solche Parteiführer vorhanden, um den „Kongress der Werktätigen“ mit irgendwelchen einer Spottgeburt sein, die zu lächerlich ist, um den Willen der werktätigen Massen zu repräsentieren.

Auch die Konsumgenossenschaften sollen mißbraucht werden.

Der in Halle erscheinende „Konsumrat“ berichtete in der Nr. 263 vom 1. Oktober, daß die Konsumgenossenschaft in Halle einen Delegierten zu dem oben genannten Kongress entsendet. In der Nr. 264 vom 8. November wurde daselbst von dem Konsumratin Gleisen behauptet. Beide Nachrichten entsprechen nicht den Tatsachen. Der Vorstand der Konsumgenossenschaft in Halle erklärt, daß sich weder der Vorstand und der Aufsichtsrat, noch die Generalversammlung mit der Sache beschäftigt hat. Der Konsumratin Gleisen erklärt, daß der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Generalversammlung nicht das geringste mit der Angelegenheit zu tun haben. Das scheint selbst die Meinung des kommunistisch geleiteten Allgemeinen Konsumvereins in Halle zu sein, der es ablehnt hat, sich an diesem Kongress zu beteiligen.

Eine andere Stellung können die Genossenschaften zu solchen Fragen auch gar nicht einnehmen. Der § 1 des Genossenschaftsgesetzes bedroht diejenigen Genossenschaften mit Auflösung, die andere, als die in § 1 des Gesetzes bezeichneten geschäftlichen Zwecke verfolgen. Die Teilnahme an solchen Versammlungen hat aber mit den geschäftlichen Zwecken der Genossenschaften nicht das geringste zu tun. Dieses wissen auch die kommunistischen Parteiführer, trotzdem versuchen sie, die Genossenschaften in den parteipolitischen Strudel mit hineinzuziehen. Die oben geschilderten lächerlichen Meldungen sollen auch nur dazu dienen, um bei den übrigen Genossenschaftlern Stimmung zu machen. Die Teilnahme an solchen Versammlungen hat aber mit den geschäftlichen Zwecken der Genossenschaften nicht das geringste zu tun. Dieses wissen auch die kommunistischen Parteiführer, trotzdem versuchen sie, die Genossenschaften in den parteipolitischen Strudel mit hineinzuziehen. Die oben geschilderten lächerlichen Meldungen sollen auch nur dazu dienen, um bei den übrigen Genossenschaftlern Stimmung zu machen. Die Teilnahme an solchen Versammlungen hat aber mit den geschäftlichen Zwecken der Genossenschaften nicht das geringste zu tun. Dieses wissen auch die kommunistischen Parteiführer, trotzdem versuchen sie, die Genossenschaften in den parteipolitischen Strudel mit hineinzuziehen.

bleibt diesem Theater fern!

Die kommunistische Presse meldet, daß sich in einzelnen Betrieben SPD-Genossen zum Kongress der Werktätigen haben wählen lassen. Jeder Sozialdemokrat wird nach Kenntnisnahme des vorstehenden es ablehnen, sich von der KPD, Mißbrauch zu lassen, und diejenigen, die eine Wahl schon angenommen haben, werden nun wohl diesem Theater fernbleiben.

Eine Stadt ohne Arbeitslose. Die einzige Stadt in Deutschland, die seinen Erwerbslosen mehr hat, ist Müßelheim a. D. Die bekannte Automobilfabrik Opel hat vorige Woche den letzten Erwerbslosen entgeltet und halt jetzt auswärtsige Arbeitskräfte heran.

Jämliche Büro-Bedarfsartikel

Fernsprecher 28749 Otto Jacobs Fernsprecher 28748

Nosenträger, Stutzen, Aermel- und Sockenhalter Gummibieder, Halle a. S., Große Steinstraße 81

## Der göttliche Kuß.

Ein Roman in drei Epochen von Maria Peteani.

Copyright 1926 by Eulen-Verlag, A. G. Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

26

„Sie schwimmt auch!“ laut Donna Maria lächelnd.  
„Kann verheiratet sein.“ Das Schmunzeln der Betriebsfremden betrachten, er weiß es nicht. Donna Maria redet ihn an, sie erhält keine Antwort. Er sieht Aniolina aus dem Wasser steigen, nachlässig, ein Stückchen aus Metall... das Zerstückelgewebe fliegt an ihrem Körper... nur wippen den kleinen Wirteln ist es in einem wackeligen gestrickten Strich abzusehen. — Was sagt sie hier über den Mantel um.

Das lächelt nach Tag. Gestrige Gewitter hatten sanften Regen hinterlassen, der traurig niederließ auf ein in Nebeln grau verhangenes Meer.

Der Conte langweilte sich und drängte auf Abreise. Aber Donna Maria's Unentschiedenheit verbot diese von einem Entschluß zum andern.  
Da sie nichts Besseres anfangen konnten, gingen Artozias am Nachmittag zu dreißig Anio von Jola verheiratet. Es war dies ein höchst primitives kleines Unternehmen, das uralte französische Nims brachte, in denen alle wie rasend durcheinander stieg: die Menschen, die Möbel, die Häuser... sogar die Viehpaare. Aniolina und ihr Vater lachten um die Wette. Donna Maria aber fand es höchst und dem Geruch des Salzes überliefert. Erregend. So brach man mitten im Stück auf und ging ein paar Schritte weiter, in Jola verheiratet ein paar Kaffeebohnen. Es regnete in Strömen.

Café Bonatti lag an der Mura, war kühl, ungemütlich und halb leer. Aber sie trafen hier zwei Bekannte. Der eine war Dr. einem gewöhnlich im Hafen liegenden Torpedoboote der Marine. Die andere war ein junger Mann, der in der Kasse des Cafés saß. Der andere ein blühender Rührer aus Florenz, der der Conte beide Herren an seinem Tisch. Man trank schlichten Tee und plauderte. Der Rührer war eben von seiner ersten Auslandsreise zurückgekehrt und mußte, wenn auch nicht anscheinlich, so doch viel Interessantes zu erzählen. Er modkte allerlei gewagte Anekdote an sich, war fröhlich, lebhaft und lebhaft. „Kann ich sein Name auf: Silvio Marelli aus Florenz.“ Wo hatte er das gehört...? Marelli...?

Er wandte sich an den jungen Mann. „Sie sind Florentiner, nicht wahr? Wenn ich mich recht entsinne, so war ich vor vielen Jahren in Venedig mit einem Silvio Marelli befreundet. Er war Florentiner. Ich glaube...“  
Der junge Mann bezeugte sich. „Das kann nur mein Vater gewesen sein.“ Seine er lächelte. „Dart...“  
Er wandte sich dem anderen Mann zu. „Sie sind Florentiner, nicht wahr? Wenn ich mich recht entsinne, so war ich vor vielen Jahren in Venedig mit einem Silvio Marelli befreundet. Er war Florentiner. Ich glaube...“  
Der junge Mann bezeugte sich. „Das kann nur mein Vater gewesen sein.“ Seine er lächelte. „Dart...“

Conditia... und er... er selbst als junger, blühender Mensch... So jung, wie diese kleine Rührerin, der verdammt witzigen den beiden Damen ließ und von Raum erzählte.

Donna Maria lachte und sagte: „Ich bin ein gelassener Mädchen, Aniolina aber sollte nur stumm zu. Sie war wohl noch nie in einem Kaffeehaus gewesen und diese allzu profane Umgebung dampfte ihre Lebhaftigkeit. Wie ein verirrtes Brinschlein sah sie da, blank lächelnd, mit großen blauen Augen. Sie wurde stumm, wie sie die Erinnerung hatte ihn seit langem vermisst. Er wußte nicht warum, aber er empfand plötzlich Heimweh, Sehnsucht nach Wien, nach seinen Mämmen, seinem Zuhause... „Ich werde doch reiten.“ dachte er untermittelt. „Das nächste Entschluß geht in drei Tagen. Wenn d'Artozias mit dem gleichen Dampfer fahren, um so besser. Man nimmt leichter Abschied auf der Weite.“

Man nimmt Abschied und sieht dieses Kind nie wieder... Man reist die wachstümliche, die tolle Sehnsucht, die brennend süße Sünde aus seinem Leben und bezaubert sich damit des einzigen, worum man das Schicksal noch betteln möchte.

Er liegt auf... und da geschieht es. Er trifft Aniolinas Blick. Er ist in Selig in das, so lieb, so neuen Augen des Mannes und die braunen des Mädchens finden ineinander... „Es war noch... schon oft, daß sich ihre Wilder trafen, wohl oft, daß die Meise ihm unbedenken zulächelte, oder legt in dieser Minute bezaubert sie ihn zum erstenmal. Der Ausdruck ihres Gesichtes ist schmerzhaft zwischen löblichem Scherz und aufnehmender Gefälligkeit. Sie will lächeln, sie kann es nicht. Etwas Fremdes, Fremderubendes, kommt an sie heran... Er über läßt den Blick nicht los, diesen wunderbar unzufrieden, unangenehm verführerischen Kinderblick. Das Wunder ist da... Er ist so glücklich, wie vielleicht noch nie im Leben. Glücklich und ruhig ist er: die Ruhe der Erfüllung.

Um ihn sind Menschen, die sprechen, zwischen ihnen ein runder, mit Gläsern bestellter Kaffeehausstisch, das Gastdicht brennt trücker, Rauch nicht durch die Luft... beziehungslosste Nächsterzeit rumschweben. Mit dem Moment aber, wo sich ihre Augen begegnet haben, wird es zum unbedinglichen Rahmen des Geschehens. Weibel wird auch bezeugen man auf ihrem Auge in Zukunft und Weite, Aniolina wird nun Schauer dieses Augenblicks im Erinnerung behalten dieses Augenblicks, in dem nichts und doch alles geschieht, da sie zum erstenmal den Mann erkannte. In ihr Gesicht steigt die Rote der Verwirrung, die Lippen, diese ein wenig sinnlich vollen Lippen, pressen sich heftig aufeinander.

Aber irgend etwas gerührt den Rauber. Conte ist es wohl, der aufsteht, um nach dem Wetter zu sehen, oder der Kellner, der die Rechnung bringt, oder eine Frau, die man an Frank rüchelt... Sie beide verlassen es nicht, was es ist, das niederfallend wie ein trennendes Veil, ihre Wilder auseinanderreißt.

Sie hören, das es aufsteht, daß man zu regnen und man nun sein müßte, wolle man rechtzeitig zum Souper kommen. Silvio rüchelt, der Piccolo bringt die Gummiantenne... Wie sie ins Freie treten, empfindet sie lauer, schwererfährter Wind. Lieber den Himmel treiben stödische Silberwolken. Man geht zu fünf in breiter Reihe über die Alva. Frank ist dem kleinen Rührer dankbar, weil er ihm alle Wüsten der Unterhaltung abgenommen hat... Erwidertes Wohlbehagen durchdringt ihn. Der Wind ist voller Glückseligkeit.

Die Anfangstropfen eines Dehmelgebüches fallen ihm ein:

„Ich habe dich Gerte gekauft — weil du so schlau bist — und weil mich Gott mit dir glücklich will — und weil eine Sehnsucht in deinem Gange ist — wie in schmachtigen Bäumen im März.“

Er nimmt den Hut ab und läßt den Wind durch das volle, flüchtige schimmernde Haar streichen. „Weil mich Gott mit dir glücklich will...“ Die Worte treffen ihn. Er sagt sie halblaut vor sich hin und ein erlösbare Lächeln ist in seinen Lippen. Ein Lächeln, das sich nach Tränen schenkt, und darum schmerzhaft ist als alles Weinen der Erde.

Donna Maria sieht ihn an. Sie mißtraut seine Bewegung und wünscht sich in seine Arme... Wo der Weg die Landnahme durchschneidet, wird er schmal. Die Kette der fünf gerfällt, Frank und Aniolina lassen den anderen den Vortritt.

Er geht der Weite in einem wunderlichen Sonneneißel. Schleier, die sich um sie helbe breiten in einem gleitenden Violett und Blau, das sie einhüllt, das sie verdirbt. Wie sie so leicht und schon an seiner Seite schreitet... unfaßbar, köstlich jung... ist sie ihm nah, wie nie zuvor. Er will nicht sprechen. Es genügt ihm, ihr Gegenwart an empfinden, zu wissen, daß sie so bezaubernd dem Kopf genügt hält, weil sie älter, dem Aufstrahlen seiner Augen zu begehren.

Seine Gedanken sind erregt, wie in einem weiden, warmen Neb gefangen. Sturmwinden Wogeln gleichen sie die mit gestreckten Schwingen irgendwo an einem Hüden, formenbänztigen Abhang niederfliegen.

Er geht der Weite in einem wunderlichen Sonneneißel. Das Dämmen ist tief, hinter althern von fern, schwererfährter Nachtwind trägt den Geruch von Salbei und Verbena. So immerfort weiterwandern zu können in unerlöste Abendkanten hinein... Weiterwandern zu können, das letzte Bild zur Seite... als ob Schleier niederfliegen vom Himmel, Schleier, die sich um sie helbe breiten in einem gleitenden Violett und Blau, das sie einhüllt, das sie verdirbt. Wie sie so leicht und schon an seiner Seite schreitet... unfaßbar, köstlich jung... ist sie ihm nah, wie nie zuvor. Er will nicht sprechen. Es genügt ihm, ihr Gegenwart an empfinden, zu wissen, daß sie so bezaubernd dem Kopf genügt hält, weil sie älter, dem Aufstrahlen seiner Augen zu begehren.

Noch ein Tag kommt für Frank, der leuchtend und selig ist. Die Sonne hat alle Wolken verdrängt, sie ist nicht, sie scheint nur. Roth frühlinghaft ist sie, diese von verunkendeter Neugiertheit und lebensfroher Atem erfüllte Atmosphäre, Frühling über den Wäldern, Schimmer und Glanz am Gestirne und der Wertigen leuchtend verblühenden Wäldern.

Sie wandern hinaus zur Madonna del mare und nur der Conte ist es, der von Abschied spricht. Morgen, so morgen Abend geht das Schiff. Es ist nicht, daß der Seemann schlafen will, nicht nur weil, sondern auch rasant. Denn im Docksommer muß es hier unerrätlich heiß und sogar gesundheitsgefährlich sein.

Die anderen schweigen. Donna Maria ist blauer denn je. Aniolina bleibt alle zehn Schritte stehen und betrachtet aus nachdenklichen Augen die Landschaft. Sie hat ihren kleinen Beobachtungsapparat mit sich und will noch ein paar Aufnahmen machen. Der Conte nickt sie. „Das kennen wir schon! Du fotografierst mit Vorliebe drei Bilder auf eine Platte als amnestischen Salat.“ Voll, das Schindeln, lag mit binnem Gefäß einem Schmetterling nach, man ist ihm dankbar, daß er Abschied und Gedächtnisbild hier.

So... noch ein Tag kommt für Frank, der leuchtend und selig ist. Die Sonne hat alle Wolken verdrängt, sie ist nicht, sie scheint nur. Roth frühlinghaft ist sie, diese von verunkendeter Neugiertheit und lebensfroher Atem erfüllte Atmosphäre, Frühling über den Wäldern, Schimmer und Glanz am Gestirne und der Wertigen leuchtend verblühenden Wäldern. Sie wandern hinaus zur Madonna del mare und nur der Conte ist es, der von Abschied spricht. Morgen, so morgen Abend geht das Schiff. Es ist nicht, daß der Seemann schlafen will, nicht nur weil, sondern auch rasant. Denn im Docksommer muß es hier unerrätlich heiß und sogar gesundheitsgefährlich sein. Die anderen schweigen. Donna Maria ist blauer denn je. Aniolina bleibt alle zehn Schritte stehen und betrachtet aus nachdenklichen Augen die Landschaft. Sie hat ihren kleinen Beobachtungsapparat mit sich und will noch ein paar Aufnahmen machen. Der Conte nickt sie. „Das kennen wir schon! Du fotografierst mit Vorliebe drei Bilder auf eine Platte als amnestischen Salat.“ Voll, das Schindeln, lag mit binnem Gefäß einem Schmetterling nach, man ist ihm dankbar, daß er Abschied und Gedächtnisbild hier.

(Fortsetzung folgt.)





